



# Baden-Württemberg

UMWELTMINISTERIUM  
PRESSESTELLE

PRESSESPIEGEL

16.10.2009

**Auf einen Blick**

*SZ 16.10.*  
**Tanja Gönner macht Schwarz etwas grüner**

BERLIN (sz) - Die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner ist bei den Koalitionsverhandlungen dabei, weil ihr Sachverstand in Berlin gefragt ist. Und weil ihr Modell für den Ausstieg aus der Kernenergie das Modell der neuen Koalition werden soll. So rundet Gönner das Regierungsprogramm der Schwarzen mit einem Schuss Grün ab.



Tanja Gönner ist zurzeit viel in Berlin unterwegs. SZ-Foto: Laura Loewel

**Porträt von Tanja Gönner**

## Nicht nur Merkel schätzt die grüne Schwarze

*BERLIN - Es gibt nur wenige baden-württembergische Minister, die auf der Bundesebene präsent sind. Tanja Gönner ist es. Zum einen, weil sie früher im Bundestag war. Zum anderen, weil sie die Klimaschützerin der CDU schlechthin ist. Deshalb wurde die 40-jährige Ministerin in die Arbeitsgruppe Umwelt geholt, die zurzeit den neuen Koalitionsvertrag aushandelt.*

**Von unserer Redakteurin Sabine Lennartz** *SZ 16.10.*

Tanja Gönner freut sich schon auf Weihnachten. Nicht, weil dann der Koalitionsvertrag ganz gewiss fertig ist, sondern weil sie gerade 16-Stunden-Tage der Verhandlungen in Berlin hinter sich gebracht hat. Und das nach einem anstrengenden Wahlkampf. Doch Gönner ist geholt worden, weil ihr Sachverstand in Berlin gefragt ist. Und weil ihr Modell für den Kernenergie-Ausstieg das Modell der neuen Koalition werden soll. Und Gönner hat Kondition genug, auch

nach solchen Mammut-Sitzungen noch Zeit für ein Gespräch zu haben und entspannt zu wirken. Oder anschließend, so wie gestern, noch in einer NTV-Show Rede und Antwort zu stehen und mit Atomkraftgegnern zu streiten. „Politik kann nicht nur Emotionen bedienen“, sagt sie.

Günther Oettinger hat in seiner Regierungserklärung 2006 angekündigt, regenerative Energien fördern zu wollen, und – da man um eine Laufzeit-Verlängerung bestehender Atomkraftwerke ohnehin nicht herumkomme – die Gewinne zur Erforschung regenerativer Energien zu verwerten. Tanja Gönner hat das Konzept dazu ausgearbeitet. Die Frau, die sich bei dem Tschernobyl-Unfall als 16-jährige auf das Pfingst-Ferienlager in Blochingen vorbereitete (und Angst hatte, dass es ausfällt), will die Laufzeit von Atomreaktoren verlängern. Aber sie will keinen Ausstieg aus dem Ausstieg. Sondern sie will mindestens 50 Prozent der durch Laufzeitverlängerungen erzielten Gewinne in einen Fonds oder Stiftung für erneuerbare Energien stecken.



Tanja Gönner, hier beim Humpis-Talk von REGIO TV EURO 3, ist seit neun Jahren Mitglied im CDU-Bundesvorstand.

SZ-Foto: Roland Rasemann

## Auf einen Blick

# Eine rasante Karriere

Tanja Gönner gilt als Vertraute von Angela Merkel, manche sehen in ihr so etwas wie eine späte Erbin, denn schließlich war auch Merkel einmal Umweltministerin (1994 bis 1998). Die katholisch erzogene Gönner, seit 22 Jahren in der CDU, hat maßgeblich mit dafür gesorgt, dass ihre Partei aus der ablehnenden Hal-

tung gegenüber erneuerbaren Energien herausgekommen ist und Kernkraft nur noch als Übergangstechnologie ansieht. Auf dem Stuttgarter CDU-Parteitag 2008 wurde der Beschluss gefasst, keine neuen Kernkraftwerke mehr zu bauen. Preis: Laufzeitverlängerung der bestehenden. Für den Umweltteil des neuen Grundsatzprogramms zeichnete Tanja Gönner verantwortlich.

Die sportliche Frau, die joggt und Tennis spielt und sich für Fußball interessiert, redet gerne Klartext. Manch bodenständiger CDU-Mann kommt ins Schwärmen, wenn er von „der Tanja“ spricht. „Der hören die Leute einfach zu.“ Gönner ist bekannt dafür, dass sie gut erklären kann. Und sich durchsetzen kann. Vor allem aber: Dass sie sich in der Umweltpolitik auskennt. Mit Sigmar Gabriel als SPD-Umweltminister hat sie so man-

chen Strauß ausgefochten, und der war beeindruckt. Er lobte die Kollegin so oft, dass diese schon Angst hatte, es könnte kontraproduktiv wirken.

## Beliebter als Roland Koch

Nachhaltigkeit ist für die gerade 40-jährige Ministerin ein Schlüsselwort. Sie arbeitet in ihrer Partei in der Kommission „Bewahrung der Schöpfung: Klima, Umwelt und Verbraucherschutz“ mit. Als ihr größter landespolitischer Erfolg gilt die Pflicht zum Einbau klimafreundlicher Heizungen.

In der Focus-online Wunschliste, auf der die User abstimmen, wen sie im Bundeskabinett wollen, steht Gutenberg auf Platz eins, Tanja Gönner auf Platz zwölf. Damit platziert sie sich weit vor Roland Koch (20). Doch derzeit sieht es so aus, dass sie nicht nach Berlin wechselt. Denn mit Volker Kau-

Tanja Gönner hat rasch Karriere gemacht. 1969 in Sigmaringen geboren, wurde sie nach ihrem Abitur zunächst Diplom-Rechtspflegerin, bevor sie in Tübingen Jura studierte. Von 1992 bis 1995 arbeitete sie in einem Betriebsberatungsbüro, 1999 bekam sie die Zulassung als Rechtsanwältin. Von 2002 bis 2004 war sie Mitglied des Deutschen Bundestages, dann holte der damalige Ministerpräsident Erwin Teufel die junge Politikerin als Sozialministerin nach Stuttgart. Unter Günther Oettinger wurde sie 2005 zur Umweltministerin ernannt. Anfang 2010 will Gönner das Mandat des bisherigen Landtagsabgeordneten Ernst Behringer im Wahlkreis Sigmaringen übernehmen. Gönner ist Kreisvorsitzende der CDU Sigmaringen. Sie gehört seit neun Jahren dem CDU-Bundesvorstand an, seit 2005 auch dem Landesvorstand. (sal)

der, Wolfgang Schäuble und Annette Schavan ist der Südwesten bereits sehr stark repräsentiert. Bei noch mehr Verantwortlichen aus dem Süden würden andere Landesverbände

wie Nordrhein-Westfalen Krach machen. Tanja Gönner ist nicht traurig, wenn es nicht klappt. Sie könne gut damit leben, sagt sie. Schließlich hat sie auch im Land noch genug vor.